



Absolventenbrief 2015



Veranstaltung in der Aula des Hermann-Heitkamp-Hauses

Inhalt:

- 1. Neuer Fakultätsrat und neue Fakultätsleitung ab 01.09.2015**
- 2. Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte**
- 3. Masterstudiengang „Soziale Gerontologie“ vollständig etabliert**
- 4. Reform des Bachelorstudiengangs „Kommunikationspsychologie“**

1. Neuer Fakultätsrat und neue Fakultätsleitung

Am 10. und 11.06.2015 fanden an der Hochschule für die Amtszeit 01.09.2015 bis 31.08.2015 die Wahlen zum Fakultätsrat, der Gleichstellungsbeauftragten und der Vertreter der Studierenden in die Fachschaftsräte und den Senat statt.

In den neuen Fakultätsrat wurden für

- die Gruppe der Professoren:
 - Prof. Dr. phil. Joachim Schulze,
 - Prof. Dr. rer.nat. Matthias Schmidt,
 - Prof. Dr. Andreas Hoff,
 - Prof. Dr. phil. Steffi Tollkühn,
 - Prof. Dr. phil. Ulrike Gräbel,
 - Prof. Dr. paed. Manfred Jödecke,
 - Prof. Dr. phil. Andreas Markert,
- die Gruppe der Mitarbeiter:
 - M.A. Daniela Ahrens,
 - Dipl.Soz.Arb./Soz.Päd. (FH) Klaus Hirte,
- die Gruppe der Studierenden:
 - Aylin Gögsen,
 - Daniel Reimann und
 - Sarah Denise Caspary

gewählt.

Frau M.A. Knauthe wurde in Ihrer Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte bestätigt.

In der kontituierenden Sitzung des neuen Fakultätsrates am 24.06.2015 wurde auf Vorschlag des Rektorates Herr Prof. Dr. Hoff zum Dekan der Fakultät, als Prodekane Herr Prof. Dr. Markert sowie Herr Prof. Dr. Schmidt und als Studiendekanin Frau Prof. Dr. Eckhardt gewählt.



Bild:

Prof. Dr. Andreas Hoff, ab 01.09.2015

Dekan der Fakultät Sozialwissenschaften

(Foto privat)

Damit endet per 31.08.2015 die fast siebenjährige Amtszeit der bisherigen Dekanin der Fakultät Sozialwissenschaften, Frau Prof. Dr. habil. Gisela Thiele, der wir für ihre geleistete Arbeit recht herzlich danken.

2. Ausgewählte Veranstaltungen, Projekte und Informationen

- Alumnitagung der Kommunikationspsychologie⁽¹⁾

„Wege vernetzen, Berge versetzen“ war vom 14. bis 15.11.2014 das Motto der Alumnitagung des Studienganges Kommunikationspsychologie. Hauptredner der Veranstaltung war Prof. Friedemann Schulz von Thun, welcher eine faszinierende Rede über seinen Weg als Kommunikationspsychologe und die Geschichte seiner Kommunikationsmodelle hielt. Auf Grund des großen Andrangs mussten die Teilnehmer auf beide Hörsäle des Hermann-Heitkamp-Hauses verteilt und eine Videoübertragung in den kleineren Hörsaal realisiert werden. Es folgte ein fachlicher Austausch über Berufsperspektiven, Masterprogramme und Promotionsmöglichkeiten. In den Workshops ging es

dann besonders um die Themen Beratungs-, Multimedia-, Personal-, Werbe-, Gesundheits- und Organisationspsychologie.

Seit dem Start des Studienganges Kommunikationspsychologie im Jahr 1997 haben über 400 Absolventinnen und Absolventen die Hochschule verlassen. Davon waren etwa die Hälfte zur Tagung aus dem In- und Ausland angereist.

Hochschule Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Deine Infos zum Studium

Allgemeine Informationen

- Studienort: Görlitz
- Studienabschluss: Bachelor of Arts (Kommunikationspsychologe/-in)
- Studiendauer: 7 Semester
- Studienbeginn: Wintersemester
- ECTS-Punkte: 210

Zulassungsvoraussetzungen

- Allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife, Abweichungen entsprechend den Bestimmungen des Sächsischen Hochschulgesetzes

Dein Studienablauf

Bachelor-Studium:

1	2	3	4	5	6	7
Grundstudium				Fachstudium		
						Bachelorarbeit
						Bachelorprüfung

Bachelor-Studiengang Kommunikationspsychologie

STUDIERN_OHNE_GRENZEN

Bild:

Auszüge aus dem aktuellen Studiengangsflyer der Kommunikationspsychologie

- Begegnung und Gespräch mit dem Zeitzeugen Shlomo Graber⁽²⁾

Am 6.05.2015 fand in der Aula des Hermann-Heitkamp-Hauses eine besondere Veranstaltung statt. Aus Anlass des siebzigsten Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers „Biesnitzer Grund“ in Görlitz sprach der Zeitzeuge Shlomo Graber zu Studierenden der Fakultät Sozialwissenschaften.

Shlomo Graber war 18 Jahre alt, als er im Mai 1945 aus dem Konzentrationslager befreit wurde. Er hatte bis dahin zwei Deportationen und drei Konzentrationslager hinter sich. In Auschwitz verlor er fast seine ganze Familie.

Heute lebt der Autor und Schriftsteller in der Schweiz. In seinem Buch „Denn Liebe ist stärker als Hass“ berichtet er von seinem Leben und Überleben.



Bild: Herr Prof. Dr. Schulze im Gespräch mit Shlomo Graber

- Medienpädagogischer Tag zum dies academicus ⁽³⁾

Traditionell zum dies academicus fand am 03.06.2015 in Kooperation mit dem Landesfilmdienst Sachsen der medienpädagogische Tag der Fakultät statt. In den Workshops „Neue Wege aktiver Medienarbeit im Elementarbereich – Smartphone, Tablet & Co. in der frühen Kindheit“ und „Chatten, Teilen, Liken, Posten – Faszination Soziale Netzwerke & Communities“ wurden praktische Methoden zu Szenarien einer aktiven Medienarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt.

Die Teilnehmer erhielten ein workshopbezogenes Teilnehmerzertifikat als zusätzliche Studienleistung.

- Bürgerdialog 2015⁽⁴⁾

Unter dem Motto „Was macht Lebensqualität in Deutschland aus? Was bedeutet es gut zu leben?“ veranstaltete KULTURWEIT, der internationale kulturelle Jugendfreiwilligendienst der Deutschen Unesco-Kommission am 4.5.2015 im Hermann-Heitkamp-Haus einen Bürgerdialog.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in einem Bericht, der über Stand und Entwicklung der Lebensqualität in Deutschland Auskunft gibt, münden. Ziel der Bundesregierung ist es, sich künftig noch konkreter an dem zu orientieren, was Menschen in Deutschland wichtig ist.



- Ausstellung Verantwortungskulturen ⁽⁵⁾

Von Dezember 2014 bis Januar 2015 präsentierte der Förderverein „Kulturstadt Görlitz-Zgorzelec e.V.“ im Hermann-Heitkamp-Haus die Ausstellung „Verantwortungskulturen – gestern und heute“. Die Ausstellung zeigte das Wirken von Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus, die ihr Leben für die Rettung von jüdischen Mitbürgern und Andersdenkenden riskierten und zum Teil auch verloren.

Ziel der Ausstellung war es, Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung, Zivilcourage und Toleranz zu bewahren.

FVKS
EST. 2003

V
E
R
A
N
T
W
O
R
T
U
N
G
S
K
U
L
T
U
R
E
N

Podiumsgespräch & Ausstellung
Zivilcourage • Verantwortung • Toleranz
„gestern und heute“

02. Dezember 2014
Hochschule Zittau/Görlitz
Brückenstraße / Furtstraße
Haus G1 im Foyer
D-02826 Görlitz





Dirk Kroon * Niederlande * Józef & Wiktoria Ulma * Polen * Johanna Eck * Deutschland *
 Bildmaterial mit freundlicher Genehmigung von Yael Vahner, Jerusalem

Beginn: 14:00 Uhr – Eintritt frei

Eine Veranstaltung des FVKS in
Zusammenarbeit mit der
Hochschule Zittau/Görlitz

Europa-Kolleg, Dornheim
FVKS – Förderverein Kulturstadt Görlitz-Zgorzelec e.V. | Untere Markt 22 | D-02826 Görlitz

**Verantwortungskulturen
„gestern und heute“**

Gesprächsgäste am 02. Dezember 2014

Andrea Kolz
 Dipl. Psychologin, Praxisbeauftragte des Studiengangs
 Kommunikationspsychologie Hochschule Zittau/Görlitz
 Grzegorz Zak
 Kulturschaffender, Sulików (Polen)
 Monika Kamphake
 FVKS – Förderverein Kulturstadt Görlitz-Zgorzelec e.V.

Moderation: Sven Kaseler
Augen auf e.V. Oberlausitz, Zittau

Mit dieser Veranstaltungsreihe – einer Kombination aus Dokumentationsschau und Gesprächsreihe – möchten wir erreichen, dass Menschen in der Region das Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung, Zivilcourage und Toleranz bewahren und fortentwickeln. Vor allem aber auch, dass sie sich (wieder) verstärkt dafür engagieren, im persönlichen Umfeld, in der Nachbarschaft, ganz praktisch.

Die Dokumentationsschau umfasst rund 50 Exponate und zeigt das Wirken von Menschen während der Zeit des Nationalsozialismus, die ihr Leben für die Rettung von jüdischen Mitbürgern und Andersdenkenden riskierten und zum Teil auch verloren.

Sicherlich, eine gewagte Gegenüberstellung von „gestern“ und „heute“, allerdings sind gesellschaftliche Werte, wie Verantwortungsbewusstsein, Zivilcourage und Toleranz, aktueller denn je. In der Zeit des Nationalsozialismus charakterisierten sie unzählige „Helden des Alltags“: Menschen, die trotz Bedrohung anderen halfen.





**** Dokumentationsschau und Gesprächsreihe ****

Bild:
Flyer zur Ausstellung
„Verantwortungskulturen“

- Körperliche und geistige Fitness untersucht⁽⁶⁾

Am 29.04.2015 fand die Abschlussveranstaltung zum Forschungsprojekt „Seniorenaktivitäten im tschechisch – sächsischen Grenzgebiet“ statt, dass von der Fakultät Sozialwissenschaften zusammen mit dem Liberecer Verein ProWel realisiert wurde. Das Projekt beinhaltete verschiedene kognitive und physische Tests, um die körperliche und geistige Fitness von insgesamt ca. 160 Seniorinnen und Senioren zu testen und grenzüberschreitend zu vergleichen. Zur Abschlussveranstaltung präsentierte die Projektleiterin Frau Prof. Dr. habil. Thiele den ca. 50 Anwesenden wesentliche Erkenntnisse und zugleich interessante Differenzierungen zwischen den untersuchten Regionen. So konnten unter anderen unterschiedliche Verhaltensmuster in Bezug auf Erfolg und Misserfolg festgestellt werden. Die Projektergebnisse wurden in einem 180 Seiten starken Handbuch festgehalten, welches auf der zweisprachigen Webseite des Projektes herunterladbar ist.



Bild:

Frau Prof. Dr. habil. Thiele
bei der Präsentation der
Projektergebnisse

- Forschungsprojekt „VATI“⁽⁷⁾

Das seit Oktober 2014 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt „Vertrauen in Assistenz-Technologien zur Inklusion älterer Menschen (VATI)“ ist ein Kooperationsprojekt der Fakultäten Sozialwissenschaften, Elektrotechnik & Informatik sowie Management & Kulturwissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Görlitzer Geriatriezentrum am Städtischen Klinikum, dem Geriatrienetzwerk Ostsachsen und der Industrie- und Handelskammer Dresden. Technische Assistenzsysteme haben das Potenzial, älteren Menschen möglichst lange ein Leben in Unabhängigkeit und mit hoher Lebensqualität in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld zu ermöglichen. Allerdings sind sich viele ältere Menschen und deren Angehörige nicht der entsprechenden Möglichkeiten und deren Finanzierung bewusst. Der sich im Aufbau befindliche interaktive, webbasierte VATI-Technologie-Navigator soll künftig älteren Menschen umfassend, leicht verständlich und frei von wirtschaftlichen Interessen als Informationsquelle dienen. Parallel dazu werden ältere Menschen in einer Längsschnittbefragung zu Erfahrungen, Barrieren und Verbesserungsvorschlägen im Umgang mit technischen Hilfsmitteln befragt.

VATI hat eine Laufzeit von drei Jahren. Projektleiter ist Herr Prof. Dr. Hoff.

- Novembertagung des Forschungsschwerpunkts „Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft“ ⁽⁸⁾

Auch 2014 organisierte das TRAWOS-Institut der Hochschule mit Unterstützung des Landkreises Görlitz eine Novembertagung. Thema war die „Zivilgesellschaft als lokaler Transformationsakteur“. Die Tagung setzte sich mit Problemen auseinander, ob und in welcher Weise zivilgesellschaftliche Akteure (Verbände, Vereine, Netzwerke, Initiativen usw.) in welchen lokalen Handlungsfeldern als Akteure sozialen Wandels auftreten und mit anderen Akteuren (aus Familie, Staat, Wirtschaft) zusammenwirken können. Damit stellte sich die Frage, welche Folgen daraus für das Verständnis lokaler Wandlungsprozesse und für die Initiierung, Organisation und Handlungs- sowie Kooperationsorientierungen zivilgesellschaftlicher Akteure in der sozialen Praxis resultieren.

An der Tagung nahmen mehr als 70 Gäste aus Dresden, Berlin, Wien und der Region teil. Sprecher des Forschungsschwerpunktes ist Herr Prof. Dr. habil. Kollmorgen.



Bild:

Herr Prof. Dr. habil. Kollmorgen,
Studiengang Management Sozialen
Wandels, Sprecher des
Forschungsschwerpunktes
„Transformationsprozesse in
Wirtschaft und Gesellschaft“

- Forschungstransfer für die regionale Wirtschaft ⁽⁹⁾

Am 19.01.2015 erhielten Herr Prof. Dr. Schmidt (Studiengang Kommunikationspsychologie) und Herr Altmann (Geschäftsführer des Lausitz Matrix e.V.) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung den Förderbescheid über 390 TEUR zur Personalförderung und Nachwuchsgewinnung der Oberlausitzer Wirtschaft. Das Projekt wird bis Ende 2017 im Rahmen des Bundesprogramms JOBSTARTER plus im Landkreis Görlitz umgesetzt. Vor allem kleine und mittlere Betriebe bekommen Unterstützung bei der Vermarktung und Besetzung ihrer Ausbildungsplätze. Neben der wissenschaftlichen Begleitung bringt Herr Prof. Dr. Schmidt Methoden und Interventionen aus dem Bereich der Kommunikations- und Organisationspsychologie ein.



Bild:

Herr Prof. Dr. Schmidt, Studiengang
Kommunikationspsychologie

- Herr Prof. Dr. Hoff in den Vorstand der Sektion III der DGGG gewählt⁽¹⁰⁾

Herr Prof. Dr. Hoff, Professor für Soziale Gerontologie, wurde im September 2014 auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) in den Vorstand der Sektion III „Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie“ gewählt, wo er die Interessen der besonders stark alternden, ländlich geprägten Regionen in Sachsen und den anderen neuen Bundesländern mit Nachdruck vertreten wird. Die Sektion III versteht

sich als Heimat für forschungsinteressierte Absolvent/innen und Studierende der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Gerontologie und generell für an sozialen und psychologischen Altersfragen Interessierten.

- Frau Prof. Dr. Gräßel zur Vorsitzenden gewählt⁽¹¹⁾

Am 15.06.2015 nahm der wissenschaftliche Beirat der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen seine Arbeit auf. Die Mitglieder des Beirates wählten Frau Prof. Dr. Gräßel zur Vorsitzenden.

Aufgabe des Beirates ist es, Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Koordinierungsstelle auszusprechen und bei der Schwerpunktsetzung und Definition von mittel- und langfristigen Zielen zu beraten.

Auf der ersten Sitzung des Beirates in Dresden berichtete Frau Pestel, Leiterin der Koordinierungsstelle, über den Status Quo und gab Einblicke in mögliche Themen und zukünftige Schwerpunkte der Arbeit.



Bild:
Frau Prof. Dr. Gräßel,
Studiengang Soziale Arbeit

3. Masterstudiengang „Soziale Gerontologie“ vollständig etabliert⁽¹²⁾

Der Masterstudiengang Soziale Gerontologie ist nach einer ersten Anlaufphase nunmehr vollständig an der Fakultät etabliert. Vom ersten bis zum dritten Studienjahr sind jetzt alle Studiengänge ohne Unterbrechung vertreten. Die Studierenden der Matrikel SGM15 und SGM14 mit entsprechenden Präsenz und eLearning Studienanteilen, die Studierenden des Matrikels SGM13 unmittelbar vor dem Studienabschluss mit Erstellung und Verteidigung der Masterarbeit.

Der berufsbegleitende Master-Weiterbildungsstudiengang Soziale Gerontologie soll durch Ausbildung von Fachkräften einen Beitrag zur Bewältigung der mit dem demografischen Wandel verbundenen Probleme leisten. Die Zunahme älterer Menschen stellt in Deutschland eine große Herausforderung für Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung dar.

Der fünfsemestrige Studiengang richtet sich in erster Linie an Menschen, die sich hauptberuflich mit Alternsthemen beschäftigen, so z.B. in der Praxis der Altenarbeit oder -politik, in Rehabilitation und Prävention oder in der medizinischen Versorgung und Pflege älterer Menschen, aber auch in Verwaltungen, Personalabteilungen großer Unternehmen, bei Verbänden oder in Unternehmen des Seniorenmarktes. Die Studierenden können sich auf der Grundlage Ihrer momentanen beruflichen Aufgaben für die Übernahme leitender Tätigkeiten qualifizieren.

Studienvoraussetzung ist unter anderem eine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit (mit Bezug zu älteren Menschen) parallel zum Studium im Umfang von mindestens 15 Wochenstunden. Die Studiengebühren betragen derzeit 500 €/Semester zuzüglich ca. 80 € für das Studentenwerk.

Der Studiengang ist durch die Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit e.V. (AHPGS) akkreditiert. Das Curriculum umfasst die Module:

- Grundlagenmodule
 1. Gerontologische Theoriebildung
 2. Erforschung des Alter(n)s

- Vertiefungsmodule
 3. Gerontologische Nachbardisziplinen
 4. Sozialpolitik und soziale Ungleichheit im Alter
 5. Gesundheit im höheren Lebensalter

- Erweiterungsmodule
 6. Innovation und Technologie in der zweiten Lebenshälfte
 7. Kulturvergleich alternder Gesellschaften
 8. Wahlpflichtfach: a) Sterbe- und Trauerbegleitung oder
 b) Generationenbeziehungen

- Schwerpunktmodule
 9. Interventionsgerontologie
 10. Leitungstätigkeit in Organisationen
 11. Wissenschaftliche Praxis (Abschlussmodul-Masterarbeit)

Als Master-Studiengang, aufbauend auf einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, bereiten die Studieninhalte auf Tätigkeiten mit eigenverantwortlich-kreativem Profil sowie Leitungs- und Teamverantwortung vor. Dabei hat die Befähigung zu Planung, Aufbau, Durchführung und Evaluation angemessener Versorgungsstrukturen einer zukünftigen Altenhilfe/Altenarbeit besondere Aufmerksamkeit. Ziel ist die Ausbildung von

hochqualifizierten ExpertInnen für gerontologische Fachfragen, denen die Rolle von VordenkerInnen zukommt.

Als Ansprechpartner für den Studiengang stehen Ihnen der Studiengangsbeauftragte Herr Prof. Dr. Hoff und als Mitarbeiterin Frau M.A. Knauthe zur Verfügung.



Bild:
Frau M.A. Knauthe,
Mitarbeiterin im Masterstudiengang
Soziale Gerontologie

4. Reform des Bachelorstudiengangs „Kommunikationspsychologie“

Ab dem Wintersemester 2015/2016 wird der Bachelorstudiengang „Kommunikationspsychologie“ in überarbeiteter Form angeboten. Bis zur angestrebten Neuakkreditierung des Studienganges in 2016 gilt nun die „2. Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Kommunikationspsychologie“.

Kern der Reform ist, dass sich der Studiengang zukünftig auf die Anwendungsfächer

- Multimediapsychologie und
- Organisationspsychologie

konzentrieren wird. In diesen Feldern der Kommunikationspsychologie werden für die AbsolventInnen beste Berufs- und Weiterbildungsperspektiven gesehen.

Das Anwendungsfach „Beratungspsychologie“ entfällt für die neuimmatrikulierten Studierenden ab dem Wintersemester 2015/2016. Notwendige Grundlagen daraus werden aber weiterhin vermittelt.



Bild:

Herr Prof. Dr. Kawalek,
Studiengangsbeauftragter im Studiengang
Kommunikationspsychologie

Ansprechpartner/Redaktion Absolventenbrief

Dipl.-Ing. (FH) Steffen Zücker
Dekanatsrat
Fakultät Sozialwissenschaften
02826 Görlitz, Furtstraße 2, Haus GI, Raum 1.10
Tel.: 03581 4828123
E-Mail: s.zuecker@hszg.de

Quellen:

Als Quellen wurden Inhalte und Texte von
(2, 3, 4, 5, 12) den Internetseiten der Hochschule Zittau/Görlitz, Fakultät Sozialwissenschaften,
(1, 6, 7, 8, 9, 10, 11) den Internetseiten der Hochschule Zittau/Görlitz
verwendet.

Görlitz, 20.08.2015